



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

311 (11.11.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56830)

General-Anzeiger



(Wöchliche Beilage) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse: Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Bfg. monatlich. Dringender 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez., incl. Postaufschlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg. Die Resten-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Schriftf. Redakteur Herr. Meyer, für den lokalen und von. Theil Ernst Müller.
für den Anzeigen-Teil: Karl Kappel.
Rotationsdruck und Verlag des Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Pöggendorfs.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 311. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 11. November 1893.

Zur Weinsteuervorlage.

In Weinheim fand gestern eine Versammlung der Weininteressenten der Bergstraße statt. Herr Landtagsabgeordneter Klein von dort legte zunächst die Nachtheile der projektirten Weinsteuern für den Weinproduzenten dar. Nach eingehender Debatte präzisirte sodann Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann seinen Standpunkt in dieser Frage und erklärte, einer Steuer, die auf den Produzenten abgewälzt würde, nicht zustimmen zu können. Eine Werthgrenze von 50 Mark sei unannehmbar, ferner sei zu berücksichtigen, daß der Ertrag der Steuer angesichts der großen Erhebungskosten ein geringfügiger und in keinem Verhältnis zu der Belästigung des Verkehrs und der Produktion stehender sein werde. Weiter wies Herr Bassermann auf die belästigenden Kontrollmaßregeln, auf die Gefahr der Defraudation und Weinoerschleichung hin und erklärte die Weinsteuervorlage, so weit solche heute bekannt sei, für unannehmbar. Dagegen sei eine Besteuerung des Kunstweins von Reichswegen angustreben.

Nach diesen Darlegungen war die Versammlung einstimmig darin, daß die von der Reichsregierung geplante Weinsteuervorlage eine schwere Schädigung der Bergstraße bedeute, da die dort erzeugten Weine zum großen Theil die Werthgrenze von 50 M. überschreiten, da ferner eine Abwälzung der Steuer vom Händler auf den Weinbauern zweifellos stattfinden und die Defraudation und Weinoerschleichung in ungeahnter Weise durch die Weinsteuern emporkommen werde.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. November.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ tritt heute dem von verschiedenen Blättern der Reichspost und Telegraphenverwaltung gemachten Vorwurf entgegen, sie unterlasse die Einführung des Dienstaltersstufen-systems, weil das über zwei Millionen Mark kosten würde. Gerade das Gegentheil sei der Fall. Die wegen Einführung des Dienstaltersstufen-systems angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Unterbeamten in ihren Ansprüchen auf Gehaltsverbesserung beträchtlich verschleudert würden und daß der aus dem Dienstaltersstufen-system sich ergebende Einkommensverlust auf rund zwei Millionen berechnet worden ist. Also nicht um zwei Millionen zu sparen, sondern zwei Millionen den Unterbeamten zu erhalten, wurde der Einführung des Systems widersprochen.

Im freisinnigen Lager herrscht tiefe Niedergeschlagenheit über den Ausfall der preussischen Landtags-Wahlen. Nur die „Freis. Zig.“ des Herrn Eugen Richter bleibt steif und fest im Unglück. Nicht ein Wort der Betrachting, wohl aber greift sie nach den Ohren ihrer freisinnigen Widersacher, insbesondere des „Berl. Tagebl.“, welches Einsicht und Umkehr predigt. „Soll denn nun etwa, so fragt sie, die freisinnige Volkspartei sich zum Bund der Landwirthe oder zum Antisemitismus bekehren? Oder genügt es, wenn dieselbe, der freisinnigen Vereinigung folgend, nur militärfreundlich wird? Daß das Militärfreundliche allein vor Niederlagen nicht schützt, hat doch die freisinnige Vereinigung selbst zur Genüge erfahren. Seit Jahren hat aber nichts so sehr dem Liberalismus geschadet, wie das Verhalten der von Herrn Rudolf Wisse refferirenden Presse.“ Man sieht, von Buße und Besserung ist keine Spur zu entdecken. Anders die übrigen freisinnigen Blätter. Die „Voss. Zig.“ z. B. schreibt, es müsse erwartet werden, daß das freisinnige Programm und die bisherige Haltung der Partei einer ersten Nachprüfung unterzogen werden; denn es kann nicht damit abgethan sein, daß man alle Mißerfolge dem schlechten Wahl-system zuschreibt. Ein anderes Berliner freisinniges Blatt fordert auch Bruch mit der „Absperrungspolitik“, durch welche „erbgeerbene Mandatsberechtigte“ neue Männer von den Parlamenten fern hielten. Das „Berl. Tagebl.“ fährt fort, den Bupprediger zu spielen. Es hält alle freisinnigen Versuche, die Niederlage zu erklären, für verkehrt:

„In Wahrheit erweisen die Wahlen die Thatsache, daß die wohlhabenderen Klassen, die weiten Schichten der gebildeten Mittelstände nicht mehr in dem Maße wie früher zum Freisinn halten. In diesen Kreisen ist viel Terrain verloren worden. Einzelne Orte stellen zwar auch heute noch ihre besten und geistig hervorragenden Männer in die Reihen des Freisinn, aber die Mehrzahl in jenen Schichten, auf denen einst die Macht des Liberalismus beruhte, ist nationalliberal oder konföderativ geworden oder hat sich vom politischen Leben

überhaupt zurückgezogen. . . In der That, der freisinnige Gedanke hat an verbender Kraft verloren, das freisinnige Programm paßt nicht mehr, es beherrscht die Geister nicht mehr, wie ehemals. Was folgt daraus? Man wird es einer Revision unterziehen und zeitgemäß ausbauen müssen. . . Revision bedürftig ist ferner, abgesehen vom Inhalt, auch die Form, in der die Grundsätze verfochten werden. Sprechen wir es offen aus: In einzelnen Organen der Partei hat sich ein Ton herausgebildet, der die besseren Elemente des Bürgerthums geradezu abstoßen muß. Man greift die Gegner persönlich an, und nicht die Gegner allein. Auch gegen die ehemaligen Gefinnungsgenossen wird eine Sprache geführt, wie sie gefäßiger kaum gedacht werden kann. Diese Schroffheit entfremdet und die Gemüther, sie bringt uns gerade da um Sympathien, wo diese uns besonders nöthig wären. Vornehmer Naturen wenden sich ab, und in ihnen gehen uns die Führer in der Provinz verloren. Daß aber diese Führer seltener werden, daß Männer von gesellschaftlicher Stellung sich nicht mehr an die Spitze stellen mögen, darin eben liegt einer der Gründe für den Rückgang. Gebildet sein und liberal sein waren früher gleichbedeutende Begriffe. Ist es heute noch ebenso?

Famos geradegu klingen die Phrasen, mit welchen die „Freisinnige Zeitung“ von gestern die Niederlage zu entschuldigen sucht. Sie schreibt:

Der Rückgang der freisinnigen Partei ist eine natürliche Folge der zunehmenden Demoralisation des deutschen Volkes in seinem Verhalten zu politischen Fragen, wie sie durch das Bismarck'sche Regierungssystem in den verschiedenen Richtungen angebahnt worden ist und jetzt unter einer schwachen Regierung weiter um sich greift.

Die freisinnige Partei hält sich von dieser Demoralisation fern und macht den Sonderbestrebungen keinerlei Zugeständnisse auf Kosten des einheitlichen Staatsinteresses. Wenn die freisinnige Partei darüber bei mehreren Wahlen an Mitgliedern erheblich eingebüßt hat, so muß dies im politischen Gesamtergebnisse bedauert werden, kann aber der freisinnigen Partei nicht zum Vorwurf, sondern nur zur Ehre gereichen.

Durch ganz Deutschland hallt förmlich der Schlag wieder, den mit entrüsteter Faust der Freisinn mit diesen Worten gegen die eigene pharisäische Brust führt.

Ueber die praktische Polenpolitik der Freisinnigen gibt der Wastlawfall in Polen ein bezeichnendes Zeugniß. Man schreibt von dort: Die Wahlen in Posen-Stadt und Posen-Land werfen ein eigenthümliches Licht auf die freisinnigen Wahlsieger. Die Polen trugen von vornherein den Konservativen ein Kompromiß an, gemeinsam in beiden Wahlkreisen vorzugehen. Der Generallandchafts-Direktor v. Staudy, der in Posen-Land aufgestellt war, lehnte indeß das Ansuchen ab. Die Freisinnigen verstanden sich aber, wie der „Kurier“ ausführt, besser auf das Geschäft, und so kam es, daß in Posen-Stadt der freisinnige Stadtrath Jäkel über Herrn v. Nathausius siegte, und im Landkreise die Kandidatur von Staudy fiel und der freisinnige Landgerichtrath Gwawina mit polnischer Unterstützung das Mandat erhielt; der zweite Abgeordnete, der in Posen-Land von Polen und Freisinn gewählt wurde, ist bekanntlich der Pole Dioborek. In preussischem Abgeordnetenhaus ist der „Ghor der Landräthe“ mit nicht weniger als 43 Sigen vertreten, eine Thatsache, die seit dem Jahre 1858 nicht wieder in Erscheinung getreten ist und der „Freisinnigen Zeitung“ anscheinend großen Verdrus bereitet.

Die Gesamtsumme des Reichshaushalts-etats für das nächste Rechnungsjahr balanzirt mit 1,300,725,280 M., und zwar belaufen sich die fortwährenden Ausgaben auf rund 1,079,000,000 M., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats auf rund 84,000,000 M. und die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats auf rund 139,000 M. Das Etatsgesetz schließt sich genau den früheren gleichartigen Gesetzen an. Die Erhöhung des Schatzanweisungskredits um 75 Millionen Mark zur Aufrechterhaltung der österreichischen Vereinsthaler ist noch beibehalten.

Der Bundesrath wird in der kurzen Spanne Zeit von einer Woche, die uns noch von der Eröffnung des Reichstags trennt, aus der Ueberfülle des Materials, das ihm in den letzten Tagen zugegangen, die gesammten Etatsvorlagen zunächst erledigen und außerdem die Steuererlasse feststellen, während die schwebenden Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien so vorberichtet sind, daß der Reichstag sofort wenigstens an die ersten genannten Verträge herantreten kann. Mit den übrigen Vorlagen, die zum Theil früheren Sessionen des Reichstags vorgelegen haben, aber unerledigt geblieben sind, wird man sich etwas mehr Zeit lassen. — Der gesammte Umfang der für die nächste Reichstags-sitzung bestimmten Vorlagen ist noch keineswegs erschöpft. Die Vorlagen, welche im Reichsjournal für den Reichstag vorbereitet werden, sind noch nicht fertig gestellt. Jedenfalls wird sich der Reichstag auch mit ihnen zu beschäftigen haben und es heißt, daß die Regierung

Werth darauf lege, dieselben in der bevorstehenden Tagung verabschiedet zu sehen. Die Vorlagen betreffen die Einführung der Berufung im Strafprozeß und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Wie verlautet, sind die Vorarbeiten nach beiden Richtungen hin lebhaft im Gange, und nur in Bezug auf die finanzielle Seite wären noch verschiedene wichtige Fragen Gegenstand der Erörterung.

In Sachen des hannoverschen Spielerprozesses geht der „Köln. Zig.“ aus Süddeutschland nachfolgende beherzigenswerthe Auslassung zu:

Da die traurigen und unwürdigen Vorgänge, welche der soeben zu Ende gegangene Spielerprozeß in Hannover an die Öffentlichkeit gebracht hat, glücklicherweise in unseren militärischen Kreisen kein Gegenbild haben, könnte man sich mit der stillschweigenden Genugthuung darüber begnügen, zumal die Gründe für den Fehler solcher Ausschreitungen bei uns auf den verschiedensten Gebieten liegen und mit einem kurzen Worte nicht zusammenzufassen sind. Wenn aber jetzt der Versuch gemacht wird, den ausgedehnten Krebsgeschaden als einen, mag sein, bedauernswerthen Ausfluß standesmäßiger „Schneidigkeit“ und heldenmüthiger Tapferkeit zu entschuldigen, so muß dagegen aus ganz Deutschland Verwahrung eingelegt werden, und nicht am wenigsten für diejenigen Theile der deutschen Heeresmacht, in welchen solche eigenthümliche Tapferkeitsbeweise am Roulettisch nicht in der Übung sind. Was es für den Todesmuth in der Schlacht beweisen soll, daß ein Offizier sich verleiten läßt, auf den Sumpfsang zum Rüpfen Anderer auszugehen, um dann schließlich selber als Geprüelter das Vermögen seiner Eltern oder Geschwister an jüdische oder christliche Halsabschneider zu verlieren, will dem einfachen Laienverstande nicht einleuchten, und wir sind froh, daß, soweit alle Anzeichen reichen, in den süddeutschen Theilen des deutschen Heeres die gleiche Anschauung herrscht. Auf den französischen Schlachtfeldern ist auch schon genugsam davon gethan worden, daß es Offizieren ohne jene eigenthümliche Vorkursche der Herren Seemann und Genossen nicht an männlichen Opfern gebricht hat. Wir wiederholen es, wenn in dem größten Theile von Süddeutschland die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Offiziersstandes vielfach anders liegen als anderwärts, so mag man aber das mehr oder weniger Wünschenswerthe des einen oder anderen Unterschiedes streiten, aber jedenfalls ist es unerträglich, daß wir als eine Mitfolge derselben das Nichtauskommen jener nobelen Passionen wahrzunehmen haben, von deren „Noblesse“ der neulichige Prozeß ein so abschreckendes Bild entwarf hat. Daß es Angehörige des deutschen Gesamtheeres sind, welche dergestalt trender Verführung und dem eigenen Leichtsinne zum Opfer fielen, bleibt immerhin eine sehr schmerzliche Empfindung, wenn man auch in der nächsten Umgebung bisher vor ähnlichen Unwürdigkeiten bewahrt gewesen ist und hoffentlich auch in Zukunft bleibt. Umso mehr hat man ebenfals das Recht, sich der Warnung anzuschließen, das Geschehene nicht leichtfertig entschuldigen und die sittliche Blöße gar mit dem Mantel kriegerischer Tapferkeit bedecken zu wollen. Gerade um der Ehre und des Ansehens eines Standes willen, der in der größten Mehrzahl seiner Mitglieder unantastbar dastehet und dem in der letzten Entscheidung das Wohl und Wehe des deutschen Heeres und damit des Vaterlandes anvertraut ist, können dergleichen Vertuschungsversuche nicht energisch genug zurückgewiesen werden.

Die österreichische Ministerkrise rückt nicht vom Flecke. Auch heute wieder konstatiert das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“, daß bisher noch keine Einigung über die Ministerliste erzielt ist; es hebt aber hervor, daß die betheiligten Persönlichkeiten nicht im mindesten in dem Glauben an ein baldiges Zustandekommen des Koalitionsministeriums wankend geworden seien. In unterrichteten Kreisen werde ein rasches Ende der Krisis erhofft. Derartige Hoffnungen werden nachgerade täglich von Wien telegraphisch übermittelt, ohne daß sich bisher etwas an der Unsicherheit der Lage geändert hätte. Daran besteht kein Zweifel, daß aus dem Fall des Deutschen für die Polen und Klerikalen Riemern geschnitten werden sollen. Namentlich die Klerikalen gehen darin voran; sie verlangen, daß nicht nur außer dem Ministerpräsidenten noch ein, wahrscheinlich aber zweifelhafte Minister ihrer Partei entnommen werden sollen, sondern daß speziell ein mit dem Finanzministerium, das bekanntlich Herr von Pleuer erhalten wird, politisch gleichwertiges Portefeuille einem ihrer Mitglieder übertragen, und ferner daß ein spezieller Vertrauensmann der Klerikalen ins Kabinet berufen werde. Von den Tschechen und Slowenen wird gegen die Theilnahme der deutschen Linken an der Koalition befristeter Einspruch erhoben. Die Dalmatiner, Slowenen Jungtschechen und die mährischen Altschleichen wollen sogar im Reichsrath unter dem Namen „Vereinigte slavische Opposition“ einen besonderen Klub bilden. So verschärft sich mit jedem Tage, um den sich die Bildung des Ministeriums verzögert, die Opposition gegen dasselbe und wird seine Existenzfähigkeit zweifelhafter.

Nunmehr darf das neue österreichische Kabinet Windischgrätz als konstituirt betrachtet werden. Man schreibt darüber unter dem Datum von gestern aus

Wien: Nach einer Berathung mit den Club-Obermännern gegen 1 Uhr begab sich Fürst Windischgrätz nochmals zum Kaiser, während der parlamentarische Ausschuss des Reichsraths beriet. Nach der Rückkehr des Fürsten Windischgrätz wurde sodann in einer abermaligen kurzen Sitzung die endgiltige Ministerliste festgestellt. Sie zeigt die Namen Graf Schönborn Justiz, Graf Falkenhayn Ackerbau, Feldzeugmeister Graf Welfersheim Landesverteidigung, Marquis de Bacquhem, der bisher das Handelsministerium inne hatte, soll jetzt das Ministerium des Innern erhalten. Neu ist Fürst Windischgrätz als Präsident, Plener übernimmt die Finanzen, Madegski den Unterricht, Zamorski wird Minister für Galizien. Graf Schönborn erklärte sich noch nicht bestimmt, doch erwartet man jetzt, daß er nach der jetzigen Lage die Justiz wieder übernimmt. Handelsminister wird Dr. Bez oder Hofrath Hallwich, jedenfalls ein Mitglied der deutschen Linken. Die deutsche Partei zeigt eine abwartende Haltung.

Bei der gestrigen Wiederwahl des Dr. Pritz zum Wiener Bürgermeister waren von 138 Gemeinderäthen 137 anwesend, einer durch amtliches Zeugniß entschuldigt. Gewählt wurde Pritz mit 81 Stimmen. Antisemit Lueger erhielt 45, zerplittert waren 10 und unglücklich 1. Schon als Dr. Pritz 70 Stimmen erhalten, begannen die Antisemiten, unterstützt von der Gallerie, einen großen Lärm mit Psuirufen. Als dann Dr. Pritz seinen Dank aussprechen wollte, erhoben die Antisemiten einen wilden Tumult und brüllten unablässig: Puzil hinaus! Herunter mit ihm! Wir lassen ihn nicht reden! Manche trommelten auf die Pulte, vergeblich bemühte sich der Vizebürgermeister Richter, Ruhe zu schaffen. Richter und Pritz mußten schließlich den Präsidentenplatz verlassen. Die Sitzung war aufgehoben, während die liberalen und antisemitischen Gemeinderäthe bestig, fast bis zu Handgreiflichkeiten aneinander gerietzen. Vor dem Thor wurden die Gemeinderäthe von einer Anzahl Antisemiten empfangen, die „Nieder mit Pritz, hoch Lueger“ riefen. Die antisemitischen Gemeinderäthe sollen ein Gesuch an den Kaiser beschloffen haben, er möge die Wahl des Dr. Pritz nicht bestätigen. Es ist durch diese Vorgänge der Beweis geliefert, daß sich der extreme Antisemitismus in brutaler Verkörperung seines demagogischen Klassenhasses in nichts mehr von der tumultuösen Sozialdemokratie unterscheidet.

Dem englischen Kriegsschauplatz in Afrika, insbesondere über die Beförderung von Buluwago liegen widersprechende Nachrichten vor. Der „Daily News“ zufolge fand die Armee der Gesellschaft, als sie nach der neuen Schlacht zehn Meilen von Buluwago entfernt einrückte, nur Greise, alte Weiber und zwei englische Kaufleute, Fairbairn und Usher, die von Lobengula mit seltener Rücksicht behandelt worden waren. Bektere erzählten, daß Lobengula schon seit einer Woche die Hauptstadt räumen und dabei das Pulvermagazin mit 80,000 Patronen und 2500 Pfund Pulver in die Luft sprengen ließ. Lobengula hätte den neuen Kampf gern vermieden, aber die Krieger bestanden auf einem neuen Versuche. Angeblich wurde Lobengula sofort eine kleine bewaffnete Abtheilung mit eingeborenen Führern nachgeschickt, welche ihn mit Rücksicht auf seine persönliche Sicherheit zur Rückkehr und Ergebung aufforderten und Lobengula bat, seine Untergebenen nicht ohne Nahrungsmittel und angesichts der Regenzeit auf Spiel zu setzen. Inzwischen setzte Lobengula den Marsch nach dem Zambesi fort. Dem „Daily Telegraph“ zufolge aber wurde Buluwago von der Gesellschaftsarmee förmlich gestürmt. Die vereinigten Heereskörper von Fort Victoria und von Fort Salisbury umgaben den Kraal, schossen ihn in Trümmer und räumten von drei Seiten in die Hauptstadt ein. Obgleich die Matabele mit Flinten bewaffnet waren, verstanden sie doch nicht, Gebrauch von den Feuerwaffen zu machen. Sie ließen 2000 Tote und Verwundete

zurück und flohen. Um das Pulvermagazin waren 1000 Matabele versammelt, von denen die Hälfte bei der Explosion das Leben verlor. Nach dreistündigem Kampfe war die Hauptstadt bloß noch ein rauchender Trümmerhaufen. Es besteht die Befürchtung, daß Lobengula sich mit den anderen Streitkräften vereinigen und einen neuen Kampf wagen werde. Wahrscheinlich hat sich jetzt die Südarmerie in Buluwago mit dem Gesellschaftsheer vereinigt. Die Matabelemacht gilt für endgiltig gebrochen.

Der bereits erwähnte Ausfall der Municipalwahlen in dem Staaten der nordamerikanischen Union entbehrt nicht einer tieferen politischen Bedeutung. Er ist für die Demokraten noch schlimmer gewesen, als man erwartet hatte. In Pennsylvania, Ohio, Illinois, Iowa, Dakota, Massachusetts, New Jersey siegten die Republikaner, aber am schärfsten zeigte sich der Umschwung in New York, dessen gesetzgebender Körper für künftig eine republikanische Mehrheit von 16 Stimmen aufweist. Ueberall waren übrigens rein östliche Verhältnisse maßgebend für die Abstimmung, große politische Fragen spielten nur insofern eine Rolle, als die wirtschaftliche Nothlage viele Wähler, die beim letzten Mal für die Demokraten gestimmt hatten, vranstießte, jetzt gegen die herrschende Partei zu stimmen. Jedenfalls wird die Umgestaltung des schwebenden amerikanischen Spielfelds ganz bedeutend durch die Niederlage der Demokraten erschwert, vielleicht sogar ganz unmöglich gemacht. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht, daß Mac Kuley, der Vater des Zolltarifs, in Ohio eine Mehrheit von 70,000 Stimmen davontrug, sobald seine Freunde schon daran glauben, ihn bei der Präsidentenwahl 1896 durchzubringen. Die Haltung des Präsidenten Cleveland in der Silberfrage wird dagegen, wie die Times berichtet, allgemein gebilligt, sobald hier keine Schwierigkeiten neu entstehen. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Niederlage, welche die berüchtigte Bande von Tammany Hall in New-York erlitten hat. Sie stellte als Bewerber für den Richterposten am Appellations-Gericht einen Herrn Isaac Maynard auf, der, wie vor einigen Tagen erwähnt wurde, als Richter sich des größten Rechtsbruchs zu Gunsten einer Partei schuldig gemacht hat. Alle anständigen Theile der Bevölkerung haben nun gegen diese Bewerbung entschieden Stellung genommen, ob sie sonst Demokraten oder Republikaner waren, und der Erfolg war die überwältigende Mehrheit, mit welcher der Republikaner Bartlett siegte. In Brooklyn ist ein Deutscher, Schieren, ein geborener Düsseldorf, zum Bürgermeister gewählt worden, den die unabhängigen deutschen Blätter warm empfohlen hatten. Vielleicht bedeutet der Ausfall der New-Yorker Wahlen den Beginn eines siegreichen Kampfes gegen die großen Ringe, welche das politische und wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten bis zu ihrem Privatvorteil rücksichtslos ausgebeutet haben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. November 1893.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Vormittag 10 Uhr aus Schloß Baden in Karlsruhe eingetroffen. Der Großherzog nahm von 9 Uhr an den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Um 10 Uhr meldeten sich Offiziere. Darnach ertheilte der Großherzog bis 2 Uhr Audienzen. Nachmittags von 3 Uhr an bis zum späten Abend hörte er die Vorträge des Staatsministers Dr. Hoff, des Geheimraths Eisenlohr, des Präsidenten Buchenberger und des Geheimraths von Regenauer. Die Rückreise nach Baden-Baden erfolgte Abends 1/2 Uhr.

Erledigte Stellen für Militärantwörter. (14. Armee-corp.) 1. Straßenwart auf sofort für Karlsruhe oder umliegende Orte. Jährliches Einkommen 600 Mark. Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfest und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Mit der Anstellung

steht, aber unter keine der aufgeführten Rubriken zu bringen ist, beträgt 2060 und unermittelt blieb die Entstehungsurache in 6895 Fällen. Was endlich die Gattungen der von Bränden betroffenen Versicherungen anbelangt, so kamen im Jahre 1892 auf die einfachen Gefahren 31,459 Brandereignisse (davon 84 auf Kirchen und 26,373 auf Wohn- und andere Gebäude, auch auf solche mit nicht gefährlichem Gewerbebetrieb), auf die Textilindustrie 579, auf die Metallindustrie 535, auf die chemische Industrie 120, auf die einfache Landwirtschaft 12,417, auf die Holzbearbeitungsindustrie 620 und auf verschiedene andere Industrien 1784 (darunter 288 auf Mälzereien und Brauereien, 272 auf Mühlen für Getreide und Oel, 94 auf Holzschneidmühlen, 85 auf Zuckerfabriken, 78 auf Ziegeleien, 76 auf Mähdreien, 68 auf Tabak- und Cigarrenfabriken u. s. w.).

Eine Unterredung mit Leoncavallo. Aus Mailand wird der „N. Fr. Pr.“ vom 20. Oktober geschrieben: „Ich wurde heute von Leoncavallo, dem berühmten Komponisten der „Pagliacci“, empfangen, auf den gegenwärtig alle Blicke in Italien in Erwartung seines zweiten Werkes „Die Medici“ gerichtet sind. Die Oper ist vor einigen Tagen im Theater Dal Verme in Szene gegangen. Leoncavallo bewohnt ein sehr hübsch eingerichtetes Apartment in der Via Vivajo, einer einfachen, charakteristischen, durch Gärten belebten Straße. Er empfing mich mit großer Liebenswürdigkeit. Ich fragte ihn natürlich vor Allem um seinen Lebensgang, der bisher von keinem Journale behandelt wurde. Er erzählte mir: Ich bin in Neapel im Jahre 1858 geboren als Sohn des Gerichtspräsidenten Leoncavallo und der Virginia Dauria, einer Tochter des berühmten neapolitanischen Malers gleichen Namens. Ich studierte an dem Conservatorium zu Neapel unter der Leitung Mauro Koffis und hatte zum Lehrer in der Harmonie Serraci, im Klavierpieler Cesi. Mit 16 Jahren erlangte ich das Zeugniß der Reife. Dann begab ich mich nach Oberitalien und reiste als Konzert-Klavierspieler. In Bologna hörte ich zum ersten Male „Lannhäuser“, das erste Werk Wagners, das ich überhaupt kennen lernte. Diese neue Kunst machte auf mich einen tiefen Eindruck und ich warf mich eifrig auf ihr Studium. Damals faßte ich den Entschluß, nachdem ich Wagners Tetralogie kennen gelernt, ebenfalls in einer Tetralogie die ganze italienische Renaissance zusammenzufassen, indem ich in einem andern, im italienischen Sinne ein musikalisches Drama schuf und zuerst eine epische Dichtung auf das Theater brachte. Ich hatte in Bologna das Glück, Wagner, der zur Aufführung eines „Rienzi“ dorthin gekommen war, persönlich kennen zu

ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe. — 2. Bureaugehilfen (3 Gehaltsstellen) auf unbestimmt für Ober-Einnahmerein, Hauptsteuerämtern, Domänen-Verwaltungen. Probezeit: 6 Monate bei Domänenverwaltungen, 1 Jahr bei Ober-Einnahmerein und Hauptsteuerämtern. Einkommen je 900 Mark, nach Umlauf von 1 Jahr befriedigender Dienstleistung 950 Mark, außerdem allgemeine Aufbesserung von jährlich 30 Mark 50 Pfennig oder 40 Mark je nach der Dreiklasse. Ausnahme erfolgt durch die Steuer-, Domänen- und Zoll-direktion und zwar vorerst ohne Verleihung der Beamten-eigenschaft.

Offene Stellen. Waldshut: Die Stelle eines Bauführers für den Amtsgerichtsbau in Säckingen, welcher im Rohbau vollendet ist. Befezung 1. Dezember l. J. Bewerber haben sich unter Angabe der persönlichen Verhältnisse und Nachweis der praktischen oder theoretischen Vorbildung, sowie der bisherigen Beschäftigung unter Bezeichnung der beanspruchten monatlichen Vergütung alsbald bei der Größh. Wasser- und Straßenbauinspection Waldshut zu melden.

Sonderzüge nach Viernheim. Morgen Sonntag und übermorgen (Montag) wird das Kirchweihfest in Viernheim gefeiert. Aus diesem Anlaß verkehren für Hin- und Rück-fahrt auf der Lokalbahn Mannheim-Viernheim mehrere Sonderzüge. Die genauen Abfahrtszeiten sind im Inseratentheil bekannt gegeben. Die Viernheimer Kirchweih beschließt die Reihe dieser Feste und dürfte daher lebhafter Besuch zu erwarten sein.

Eine außerordentliche Viehzählung findet am 1. Dezember d. J. im ganzen deutschen Reiche statt. Es soll dabei ermittelt werden, welche Veränderungen durch die Futter-noth eingetreten sind.

Patentliche badischer Erfinder. Angemeldet von: Friedr. Zinkgraf und Gottfried Götz in Mannheim: Einstellbarer Zeitungs- und Bücherhalter. — Hermann Roth in Mannheim: Bindrad, welches auch bei entgegenge-setztem Winde in gleichem Sinne umläuft. — A. Böttner in Baden-Baden: Haarfirma. Neberttragen an: Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei, vormals G. Seebold und Seebold und Neff in Durlach: Abdichtung der Filtertücher in Filterpressen.

Gebrauchsmuster-Liste. Eingetragen für: Karl Frommer in Heidelberg: Glaszylinder für Petroleum- und Gaslampen aus blauem Glase.

Versteigerung der Eichelsheimerstraße. 1. Abtheilung B an der Rennerhofstraße. 2. Abtheilung D an der Meerfeldstraße. In der Vorlage des Stadtraths an den Bürger-ausschuß heißt es: Der westliche Theil der Rennerhofstraße wird von dem ehemaligen Contard'schen Gute durch die Eigenschaften des Fabrikanten O. Reinhard und der Firma Herschel u. Comp. getrennt, und die Eichelsheimerstraße, welche innerhalb des Eigentums des Herrn Kommerzienraths Engelhorn bereits fertiggestellt ist, wird hierdurch in einer Länge von 86 m unterbrochen. Rehnlich verhält es sich auf der Ostseite des Contard'schen Gutes, wo die Herstellung derselben Straße dem Eigentümer ebenfalls nur bis zur Grenze obgelegen und eine 15 m lange Strecke von da bis zur Meerfeldstraße unausgeführt geblieben ist. Die ununterbrochene Durchführung nach den beiderseitigen Einmündungspunkten ist aber im Interesse des Verkehrs dringend notwendig, und es wäre in sicherheitspolizeilicher und sonstiger Hinsicht sehr zu bedauern, wenn ohne den Ausbau der beiden kurzen Strecken zwei Saugassen entstehen müßten. Zur sofortigen Ausführung dieser Straßentheile kann um so leichter geschnitten werden, da Herr Kommerzienrath Engelhorn die Ausführung unentgeltlich übernommen hat und die Rector Feingartner'schen Erben das Straßengelände an der Meerfeldstraße in anerkennt-würdiger Weise ohne Entschädigung abgetreten haben. Auf der Rennerhofstraße läßt sich die Lage eine dauerige Bebauung mit dem Rückersatz der Straßenkosten voraussehen, weshalb schon aus diesem Grund die baldige Durchführung des gesetzlichen Verfahrens notwendig erscheint. Die Ein-sprachen der Angrenzter Firma Herschel u. Comp. sowie des Herrn Otto Reinhard sind vom Stadtrath abgewiesen worden. Die Kosten der Straßenverstellung beziffern sich incl. M. 4100 für die Kanalisation auf M. 16,000, zu deren Tragung die Angrenzter beigezogen werden.

Versteigerung der Contardstraße zwischen dem ehemaligen Contard'schen Gute und der Wellenstrasse und von da zur Ludenhoffstraße. In der Vorlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß heißt es: Der zwischen der Meerfeld- und Wellenstrasse innerhalb des Contard'schen Gutes liegende größere Theil der Contardstraße ist durch Herrn Kommerzienrath Engelhorn zur Vollendung gebracht, und es erscheint nunmehr als dringendes Bedürfnis auch die anschließende kleinere, noch etwa 80 Meter lange Strecke von dem Ende des Contard'schen Gutes bis zur Wellenstrasse in thunlichster Eile herzustellen, um eine vollständige Verbind-

lernen, und in der einzigen Unterredung, die ich mit ihm hatte, auch von meinem Vorhaben mit ihm zu sprechen. Er hörte mich gütig und über mein junges Feuer lächelnd an. Er ermunterte mich, auf der Ausführung meiner Idee zu beharren, und nicht vor den Schwierigkeiten und Kämpfen zurückzuschrecken, die meiner harren würden. Wädhlich nahm er das berühmte Barock ab, faßte ein Büchel seiner weißen Haare zwischen die Finger und sagte: „Voyez je latte encore“. Diese Unterredung war für mich heilsam, weil ich begriff, daß eine ähnliche Arbeit sich nicht leicht in vollbringen lasse, und während aller Bitterkeiten und Schmerzen, die ich erduldet, hatte ich immer die Gestalt des Patriarchen vor Augen, der mir sagte: „Voyez je latte encore“. Die historischen Untersuchungen für meine Tetralogie nahmen sechs Jahre in Anspruch. Dann reiste ich, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen, als Concert-Clavierspieler in der Welt umher. Ich war in Aegypten, der Türkei, Griechenland, Deutschland, Belgien und Holland; endlich in Paris, wo ich mehrere Jahre lebte. Im Jahre 1888 hatte ich das Libretto zu den „Medici“ vollendet, ging dann nach Mailand, um diese Thatfache dem Verleger Ricordi mitzutheilen. Die Idee gefiel ihm und er schloß einen Contract mit mir, daß ich die Musik hierzu auf seine Rechnung schreiben. Ein Jahr später war die Oper vollendet, aber Ricordi wollte sie nicht veröffentlichten. Nach längerem Zwartzen schrieb ich nach drei Jahren in vier Monaten das Textbuch und die Musik der „Pagliacci“, und gab Beides Sonzegno, der mich väterlich aufnahm. Nach dem Erfolge der „Pagliacci“ löste ich den Vertrag mit Ricordi, bezahlte ein Pönale an ihn und schloß bezüglich der „Medici“ einen neuen Vertrag mit Sonzegno. — „Welchem Kunstzweige gehören die „Medici“ an?“ — „Einem ganz eigenartigen Kunstzweige. Ich wollte den ganzen Fortschritt der Form Wagners mit dem absolut italienischen Charakter der Musik vereinigen.“ — „Was denken Sie von der Zukunft der Oper in Italien?“ — „Sie wird in der großen Mannichfaltigkeit der theatralischen Formen liegen; aber es ist unerlässlich, daß die Componisten gebildete Männer seien und außer ihrer Kunst auch eine höhere literarische Bildung und einen klaren Begriff von der theatralischen Nothwendigkeit besitzen. Man muß wissen, wozin man gehen will und auf welchem Wege.“ — „Wie beurtheilen Sie Wagner?“ — „Er ist eine der großartigsten Künstlernaturen, die man sich vorstellen kann. Man muß ihn studiren, eifrig studiren. Man darf seine Formen nicht slavisch nachahmen, sondern muß sich an seine außerordentlich hohe Auffassung der Kunst halten.“

Feuilleton.

— Zur Statistik der Brände im Jahre 1892. Durch die Reichenschaftsberichte der einzelnen Feuerversicherungs-gesellschaften ist es schon bekannt geworden, wie ungünstig das vorige Jahr in Folge der außerordentlich vielen Brandschäden für das Versicherungsgeschäft gewesen ist. Ein deutlicheres und umfassenderes Bild erhält man jedoch erst durch die vom Verbands Deutscher Privat-Feuerversicherungs-gesellschaften aufgestellte Brandstatistik. Nach ihr sind die 18 Anstalten, die jetzt dem genannten Verbands angehören, im Jahre 1892 auf deutschem Gebiete insgesamt von 35,554 Bränden betroffen worden. Diese Brände haben auf 41,139 Grundstücken Schäden verursacht, die sich wiederum auf 47,484 Einzelver-sicherungen erstrecken. Gegen das Jahr 1891, in dem der Verband 19 Anstalten umfaßte, also eine mehr zählte, bedeutet dies trotzdem eine Zunahme um 4104 Brandereignisse, 5722 betroffene Grundstücke und 6376 betroffene Einzelver-sicherungen! Unter den Entstehungsurachen der Brände nimmt die nachmalig fahrlässige Brandstiftung, wie gewöhnlich, die erste Stelle ein, denn die Zusammenfassung für 1892 führt 2718 Brandereignisse auf unvorsichtiges Umgehen mit Streichhändhölzern und 8825 auf solche mit Feuer und Licht überhaupt (ausschließ-lich der Streichhölzer) zurück. Sodann werden im Zusammen-hang mit Feuerungsanlagen (Schornsteinbrände, Funken aus Schornsteinen, Ueberheigung von Oefen u. a. m.) erwiesener-maßen 3585 und nachmalig 1495 Feuerchäden gebracht. Erwiesenermaßen fahrlässige Brandstiftung durch den Versicherten hat in 526, durch andere Personen in 2020 Fällen stattgefunden. Bei 17 Brandereignissen liegt erwiesenermaßen vorläufige Brandstiftung durch den Versicherten, bei 195 solche durch andere Per-sonen vor. Gemuthmaßt wird vorläufige Brandstiftung durch den Versicherten in 277, durch andere Personen in 1763 Fällen. Eine hohe Ziffer haben auch wieder die Blitzschläge und die Explosionen von Mineralöl zur Speisung von Lampen und Kochern erreicht, denn erwiesenermaßen sind durch erstere 1408 und durch letztere 1089 Brände entstanden. Von den Fällen, in welchen ein Schadenfeuer durch die elektrische Beleuch-tung herbeigeführt worden, hat man nur 25 als erwiesen und 10 als nachmalig gezählt. Zu den anderen Entstehungs-urachen gehören: fehlerhafte Caulonfraktionen, schadhafte Feuerungsanlagen, Lokomotivfeuerungen, Gewerbe- und Fabrik-betrieb, Explosionen von Leucht- und Heizgas, von Wasserdampf, von Feuerwerkskörpern u. s. w. und Selbstentzündung. Die Zahl der Schäden, deren Entstehungsurache zwar fest-

ung der Meerstraße und Wellenstraße im Interesse der hier sich entwickelnden Bauhätigkeit und des sich steigenden Verkehrs zu schaffen. Während der Offenlage der Liste der beitragspflichtigen Angrenzter ist von Seiten des Herrn Dr. Propp eine Einsprache gegen die veranschlagte Höhe des Preises von 15 M. pro Quadratmeter für das Gelände erhoben worden, welches von der Stadtgemeinde beauftragt Herstellung der Straße zu erwerben ist. Der Gegenstand dieser Einsprache ist für das vorliegende Verfahren ohne jede Bedeutung, muß vielmehr späterer Einigung oder eventuell dem Expropriationsverfahren vorbehalten bleiben. Die Straßentkosten beziffern sich incl. Markt 5100 für die Kanalkation auf Mark 42700, zu deren Tragung die Angrenzter herangezogen werden.

Die Eröffnung der großen Chrysanthem-Ausstellung, welche vom hiesigen Gartenbauverein Flora veranstaltet wurde, findet heute Vormittag 11 Uhr statt. Die Ausstellung bildet ein großartiges Werk und gewährt einen außerordentlich reichhaltigen Anblick. Das ganze Arrangement desselben ist ein äußerst glückliches und gibt Zeugnis davon, mit welcher Liebe, aber auch mit welcher feinem künstlerischem Verständnis die Ausstellung in allen ihren Theilen entworfen und durchgeführt worden. Wir werden in unserer nächsten Nummer auf die Ausstellung zurückkommen.

Internationale Bierconcurrenz. Anlässlich der nächstjährigen internationalen Ausstellung in Wien wird auch eine internationale Bierausstellung stattfinden. Alle Biere in- und ausländischer Provenienz sind zu dieser Konkurrenz zugelassen. Die zur Konkurrenz eingesendeten Biere werden von den hierzu kompetenten staatlichen oder Vereins-Untersuchungsanstalten wissenschaftlich geprüft und der Analysebefund der sachverständigen Jury, die aus hervorragenden Männern der Wissenschaft und Praxis zusammengesetzt sein wird, mit den betreffenden Kopfsproben vorgelegt. Die Kosten für die Theilnahme betragen 100 fl. für jeden Theilnehmer und eine Bierforte. Nähere Bestimmungen ertheilt das Ausstellungsausschuss. Anmeldungen müssen bis 15. April 1894 erfolgen.

Ein Adreßbuch - Automat erfunden! Die Adreßbücher, wie sie in öffentlichen Lokalen auflegen, sind vielerlei Beschädigungen ausgesetzt oder verschwinden mitunter sogar gänzlich; da diejenigen großer Städte immer einen ziemlichen Werth besitzen, hat es ein Amerikaner für gut gefunden, die Adreßbücher dem Schutze eines Automaten zu übergeben, welcher die Benutzung des Buches nur nach Einwurf eines Geldstückes gestattet, mithin der Beschädigung vorbeugt und ein Entwinden unmöglich macht. Der neue Automat besteht aus einem säulenartigen Statu, welches oben eine Uförmige Platte trägt, in welcher deren Schenkel gerade das Buch paßt, welches mit dem Rücken auf der Grundfläche oder vielmehr an einer dort eingelegten Platte befestigt ist. An diese Platte schließt sich eine vertikale durch das Statu gehende Spindel an, welche mit einem Trittschmelz unten in Verbindung steht, welcher nach Einwurf des Geldstückes in den Apparat ausgedrückt wird, so daß das Buch aus seinem Halter durch einen Hebel auf den Fußhebel herausgehoben wird und zum Nachschlagen offen daliegt. Dasselbe geht, sobald der Druck auf den Hebel aufhört, wieder in seine Höhe zurück und wird der Trittschmelz dabei wieder eingeklinkt.

Das auch von den Mannheimern mit Vorliebe frequentirte Restaurant und Hotel „Perleo“ in Heidelberg ist um den Preis von 320 000 M. an Herrn H. Jeuner, Restaurateur in Darmstadt, übergegangen. Der Besitzantritt erfolgt am 1. Januar. Der Verkäufer, Herr Nord, hatte den „Perleo“ am 1. März d. J. für 802 000 M. von Herrn Voigt erworben.

Rahl und Ibe sehen jetzt unsere städtischen Anlagen aus. Die prächtigen Blumenparterres sind verschwunden und graue Erde bedeckt die noch vor einigen Tagen ein so herrliches, farbenprächtiges Bild gewährenden Stellen. Auch die Fontainen vor dem Heidelberger Thore haben ihre Thätigkeit eingestellt; auch sonst macht sich in unseren Anlagen allüberall der Eintritt des Winters bemerkbar.

Der Ausschuß des Verbandes nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine hielt gestern Abend eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung u. A. auch die zur Zeit hier wieder akut gewordene Frage des städtischen Oltrois stand. Nach eingehender, lebhafter Diskussion, wobei insbesondere auch die Gründe für Beibehaltung des bisherigen Oltrois ihre Würdigung fanden, nahm der Ausschuß einstimmig eine Resolution an, in der sich der Verband nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine für Aufhebung des Oltrois auf Wehl, Brod und Fleisch ausspricht.

Verein für Geflügelzucht. Die gestern Abend im „Badner Hof“ stattgehabte erste diesjährige Vereinsversammlung erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Kehler, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Mitglieder und gab einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr; danach hat der Verein im vergangenen Jahre über 1500 Brüter an seine Mitglieder abgegeben und seien damit befriedigende Resultate erzielt worden, das habe die Junggeflügel-Ausstellung im Spätkommer bewiesen. — Hierauf hielt Herr Landwirthschaftsinspektor Römert einen Vortrag über das Thema: „Die Bildung eines Verbandes der badischen Vereine für Geflügelzucht“. Redner führte aus, daß unser Ministerium zur Zeit mit der Absicht umgehe, die Bildung eines badischen Geflügelzucht-Verbandes, wie solche in ver-

schiedenen deutschen Staaten bestehen, anzulegen. Der Anstoß hierzu sei von den Oberländer Vereinen ausgegangen, welche schon theilweise außerbadischen Verbänden angehörten, und wolle man durch Gründung eines badischen Verbandes der weiteren Verpflanzung der Geflügelzuchtvereine vorbeugen. Die Selbstständigkeit der einzelnen Vereine solle durch den Verband nicht geschmälert werden, praktische Resultate seien aber nur durch einen Verband, welcher das ganze Land umfasse, zu erzielen. Redner entwickelt nunmehr in kurzen Umrissen die Grundzüge eines derartigen Verbandes; in erster Linie soll danach das Ausstellungswesen eine Regelung erfahren, sodann soll aber auch das Vereinsleben in bessere Bahnen gelenkt werden, ferner sind in Aussicht genommen die Errichtung von Geflügelmärkten und die Abhaltung von Landesausstellungen. Die einzelnen Vereine sollen sich zu Gewerkschaften zusammenschließen und da wo kein Verein existirt, sollen die einzelnen Geflügelzüchter dem landwirthschaftlichen Verein beitreten, der eine besondere Abtheilung für Geflügelzucht errichtet. Nur durch Zusammenfassung aller Vereine könnten Resultate, wie Frankreich sie in der Geflügelzucht erzielt, erreicht werden. — Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und gab noch weiter bekannt, daß Anfangs Dezember Herr Professor Treiber dem Verein einen Vortrag über „Zaubenzucht“ zugesagt habe, ebenso soll wie alljährlich ein Weihnachtsgeländertreffen abgehalten werden, welchem sich ein Familienabend anschließen wird. — Den Schluß der Versammlung bildete die Verlosung einer reichhaltigen Collection von geschlachteten Geflügel unter die anwesenden Mitglieder.

Nicht weniger als 12 Angeklagte werden sich bei dem nächsten Dienstag vor der hiesigen Strafkammer stellend wegen der Getreidiebstähle im hiesigen Lagerhaus befinden. Die Hauptschuldigen sind Nied und Schulte.

Warnung. Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß auswärtige Ordensschwärmer in der Stadt herum gehen, um Gaben in Geld oder Waaren zu erbitten. Betsch ist die Meinung verbreitet, als ob es hiesige seien. Im Interesse und zum Schutze der hier wirkenden Ordensschwärmer bemerken wir, daß diese nie in dieser Weise das Publikum belästigen. Wir fügen bei, daß ein derartiges Einmischen von Geld oder Gaben staatlich verboten ist und bestraft wird. Wir möchten dem Publikum nahe legen, durch energische Abweisung einem solchen „Bettel“ ein Ende zu machen.

Diebstahl. Zwei Schiffsknechte, welche vorgestern Abend von einer Schiffsladung etwa 50 Saek Getreide bei Seite schafften, wurden verhaftet.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 12. Nov. Die Depression über dem tyrrhenischen Meer hat sich auch über Spanien und Südfrankreich ausgebreitet, von wo aus sie keilförmig nach der Schweiz und Südwestdeutschland vorbringt, weshalb bei uns das Barometer in langsamem Fallen begriffen ist. Ueber Norddeutschland, Galizien und Rußland liegt noch immer ein Hochdruck von ca. 770 mm, über Schottland und der Nordsee ein solcher von 775-778 mm. In Finnland und Südschweden entwickelt sich allmählich eine neue Depression, der wohl bald ein richtiger Luftwirbel folgen dürfte. In Süddeutschland ist für Sonntag und Montag eine wesentliche Aenderung des bisherigen Wetters noch nicht zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 10. Nov. Wie hier schon seit einiger Zeit bekannt ist, besteht die Absicht, auf dem Heisberg eine Sternwarte zu errichten. Heute wurden dort Vermessungen und Grabungen zur Aufstellung des Bauplanes vorgenommen. Der Dozent der Astronomie, Herr Prof. Wolf hier, ein junger, aber schon sehr erfolgreicher Hochschullehrer, würde dann seine Thätigkeit von seiner kleinen mitten in der Stadt liegenden Privatsternwarte nach der Höhe des aussichtsreichen Heisberg verlegen. Herr Prof. Wolf hatte schon mehrmals Audienz bei dem Großherzog, woraus man wohl schließen darf, daß letzterer sich für das Projekt interessirt. Man darf wohl nicht daran zweifeln, daß die Kammer ihre Einwilligung zum Bau geben werde. — Gestern hielt der hiesige Kaufmännische Verein seinen ersten zwanglosen Erörterungsabend in diesem Winter ab. Es wurde unter der Leitung des Herrn Oberamtsrichters Reichardt über die Konfessionsordnung verhandelt. Was die Probedende im vorigen Winter verhiessen, scheint sich heute vollkommen bekräftigen zu wollen, nämlich, daß solche Erörterungen gerne aufgeführt werden, belehrend wirken und das Interesse der Anwesenden, von denen sich jeder ungenirt ausdrücken darf, sehr lebhaft in Anspruch nehmen.

Schnau, 8. Nov. Der Belchenwirth Josef Stierwatter macht bekannt, daß die Wirthschaft im Belchen-Naßhaus für die Winterzeit nunmehr geschlossen wird.

Karlruhe, 10. Nov. Der 73 Jahre alte Werksführer a. D. Karl Kranert wurde beim Ueberschreiten des Eisenbahnüberganges am Ruppurrer Thor von einem Eisenbahnwagen überfahren. Er wurde dem Manne beide Füße abgefahren und die rechte Hand zerdrückt.

Karlruhe, 10. Nov. Der Inhaber der großen Gillingerschen Kaminfabrik, G. Faust, ist nach bedeutenden Wechselverlusten durchgebrannt.

Offenburg, 10. Nov. In der letzten Gemeinderathssitzung theilte Herr Bürgermeister Herrmann mit, daß neuerdings mit dem Präsidenten des Aufsichtsrathes der Straßenbahn-Verwaltung wegen Erbauung einer Straßenbahn von hier nach Strazburg über Bühlart verhandelt worden sei und daß die Gesellschaft ihre Bedingungen nunmehr gestellt habe. Diese lauten im Wesentlichen auf: 1. einen Zuschuß von 15,000 M. pro km der Bahnlinie; 2. unentgeltliche Abtretung des notwendigen Geländes; 3. einen weiteren Zuschuß zu den Baukosten in der Höhe von 200,000 M. Dabei wird angenommen, daß die Baukosten für die ganze Strecke (ca. 20 km) sich auf 800,000 Mark belaufen werden. Ist der Bauaufwand ein geringerer, so wird der Zuschuß verhältnismäßig herabgesetzt. Der Gemeinderath beschloß, die Angelegenheit im Benehmen mit den übrigen beteiligten Gemeinden energisch zu betreiben, um eventuell zu erreichen, daß der Sr. Regierung und den Kamern noch in dieser Session Vorlage gemacht werden kann. Man hofft, daß die Groß. Staatskasse einen Zuschuß von mindestens 15,000 M. für den Kilometer leisten werde.

Heberlingen, 10. Nov. In der gestrigen Versammlung von Gemeinderath und Bürgerausschuß erklärte I. V. B. Herr Bürgermeister Weg die Gründe seiner Amtsniederlegung. Man könne ihn nach seiner achtjährigen Amtsthätigkeit und nach mannigfachen Anfeindungen, die er erfahren habe, nicht verabschieden, wenn er wünsche, der Stadt möglichst lang ohne Sorgen um die eigene Zukunft dienen zu können. Seine Anträge wegen Gehaltsverhöhung und Ruhegehalt habe er zurückgezogen, nachdem die gegnerischen Blätter die Pensionfrage ausgebeutet. Es seien für die Stadt so wichtige Projekte in Aussicht und auch schon in Ausführung begriffen, daß er sich nur dann im Stande fühle, an die Verwirklichung heranzugehen, wenn er fühle, daß er das Vertrauen der Bürgerschaft besitze. Eine ehrenvolle Wahl sei er deshalb wieder anzunehmen bereit. Der vom Bürgermeister beantragte Rücktritt wurde einstimmig genehmigt.

Freiburg, 10. Nov. In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer wurde mitgetheilt, daß der Handelskammer von der Regierung mitgetheilt worden ist, daß in das Eisenbahnbudget für 1894/95 die Mittel für Fortuntersuchungen und Bearbeitung genauer Pläne und Kostenschätzungen über die Fortsetzung der Höllethalbahn von Neustadt nach Donaueschingen eingestellt seien.

Zahr, 9. Nov. Das neu erbaute, vor einigen Tagen probeweise mit Wasser gefüllte Hochreservoir der Gruellleitung hat in der vergangenen Nacht Risse bekommen, so daß das Wasser auslief und den aus Mergel bestehenden Untergrund des Reservoirs tief durchwühlte. Es bleibt das Urtheil der Sachverständigen abzuwarten, ob der dem Wasserbau anhaftende „Leibschaden“ durch eine Reparatur beseitigt werden kann, oder ob ein Neubau nöthig ist.

Kleine Mittheilungen. In Niersheim wurde der 55 Jahre alte, verheirathete Nachtwächter Johann Langin Schmidt auf eine sehr hinterlistige Art schwer verletzt. Derselbe befand sich auf der Wachtstube, als gegen Mitternacht an das Fenster geklopft wurde. Ahnungslos öffnete Langin-Schmidt das Fenster. Blötzlich erhielt er einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammensank. Die Verletzung ist eine schwere. Vom Thäter hat man keine Spur.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 10. Nov. Letzten Sonntag hielt die hiesige Turngesellschaft, die schon verchiedentlich durch öffentliche Vorstellungen ihre Leistungsfähigkeit darzulegen, eine weitere Vorstellung ab, die auf allseitiges Verlangen morgen Mittag halb 4 Uhr im Rheinpark in Ludwigshafen wiederholt wird. Die Leistungen waren vollkommen und möchten wir daher Freunden solcher Vergnügungen den Besuch der zweiten Vorstellung nur empfehlen. Programmgemäß kommt der Ueberschuß dem Baufonds des Pfälz. Landesdenkmals in Obertoben zu Gute.

Kaiserslautern, 10. Nov. Das Kreisamtsblatt der Pfalz enthält die Konzessionsurkunde für die Aktiengesellschaft der pfälzischen Nordbahnen zum Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Lauterbach über Meisenheim nach Staudernheim. Derselbe ist als ein integrierender Bestandteil der pfälzischen Nordbahnen zu bauen. Zur Beschaffung des auf 3,604,100 M. festgestellten Bau- und Einrichtungskapitals ist ein Prioritätsanlehen aufzunehmen. Die kgl. Staatsregierung übernimmt mit dem Tage der Betriebseröffnung die Gewährleistung eines jährlichen Zinseszinses von 4 pSt.

Zweibrücken, 10. Nov. In der am Montag in Zweibrücken beginnenden Schwurgerichtsverhandlung gegen die am Bahlkrawall in Birmasens Vertheiligten sind 54 Zeugen geladen, die Anklage gegen 17 Vertheiligte lautet auf Landfriedensbruch, Aufruhr und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Die Verlesung wird 4 Stunden in Anspruch nehmen. Das Urtheil wird am Mittwoch 15. d. Mts. gefällt werden.

Birnasens, 10. November. Der Privatwirth Jakob Wolf von Rodalben wurde in der Nähe der Biermühle von zwei Meckelburschen überfallen, mit Schlägen bedacht und in die Schwarzbach geworfen. Wolf hinterläßt eine arme Wittwe mit 6 unmündigen Kindern. Die Thäter sind verhaftet und heißen Johannes Steg aus Schwaben und Philipp Wiesert aus Baden.

Sonst? — Sie drohen mir, Oberk?

Sonst soll die Welt Einsicht erhalten von einem Briefe, den ein gewisses, heißblütiges, launenhaftes Mädchen aus den höchsten Kreisen an einen ihrer Brecher richtete, worin sie —

„Hatten Sie ein, Oberk?“, schrie Fräulein von Meerheim heifer, „beschwören Sie nicht die Götter herauf, die mich seit Jahr und Tag verfolgen.“

„So versprechen Sie, der Wahrheit gemäß zu antworten?“

„Und wenn ich es nicht thue?“

„Noch einmal bäumte sie sich gegen die Hand, welche sie vernichten konnte.“

„So sind Sie morgen gebrandmarkt, und in jeglicher Gesellschaft unmöglich geworden.“

„Sie sind hart, Oberk, ich bin nicht mehr jung, meine Gesundheit ist untergraben.“

„Waren Sie vielleicht weniger hart, als Sie Ihre niedrige Nache an der wehrlosen Frau und ihrem unschuldigen Kinde ausließen?“ fragte Senden weiter. „Roslin hätte Sie richtig erkannt, indem er diesen Brief in meine Hände legte, verriet er, wie sehr er befürchtete, daß einstens der Tag anbrechen würde, da sie Ihrem böshafte Charakter die Fägel würden schlenken lassen und daß nur die Erinnerung an diesen — unüberlegten Brief die Seinen vor Unheil schützen konnte. Weiß Gott, Sie können noch von Glück sagen, daß Ihr Schreiben in Roslins Hände gerathen, ein Anderer, der nicht so peinlich ehrenvoller Bekämpfung gewesen, wie Roslin, hätte sicher den größten Mißbrauch damit getrieben, denn, meine Gnädigste, ein Rendsjevous in gemüthlichen Stüchden —“

„Hören Sie auf, ich beschwöre Sie, Oberk, wenn Sie noch einen Funken von Ritterlichkeit in der Brust haben — ich will Ihnen jede gewünschte Auskunft ertheilen!“ schrie Fräulein von Meerheim und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

„So weit mußte ich Sie haben, Fräulein von Meerheim“, sagte der Oberk, dem nun doch ihre gebrochene Haltung leid that, „sind Sie nun bereit?“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Dülmenau.

Roman von H. Bourau.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nun, so versuchen Sie Ihr Glück, Oberk, ich werde Ihnen ewig dankbar dafür sein, wenn Sie Isa in meine Arme führen.“

„Soweit sind wir freilich noch nicht“, lachte der Oberk, während er bedächtlich die Asche von seiner Cigarette abstreifte und sich erhob. „Mein Gott, wie ist die Jugend doch so klümsisch, immer geht das Herz mit dem Verstande durch!“

IX.

„Herr Oberk von Senden erlaubt sich den Damen seine Aufwartung zu machen!“ so führte Rittmeister von Bohlen, der Fräulein von Meerheim kannte, den Oberk bei den Damen ein. Da der Offizier seinem Adjutanten auf dem Fuße folgte, fand die Stiftdame, die sich empört gefahren war, nicht Zeit, zu entkommen. Kreidbleich lehnte sie sich gegen den Stuhl, auf dem sie soeben noch gesessen und schaute mit weit geöffneten karrten Augen auf die Thür, unter welcher ein bössliches, sarkastisches Lächeln im den bärtigen Mund, Oberk Senden in seiner ganzen impotanten Gestalt erschien. Er hatte große Uniform angelegt und viele Orden, auch fremdländische, schmückten seine breite Brust.

Mit gut gespielter Ueberraschung eilte er auf Fräulein von Meerheim zu, nachdem er Frau Doktor Ferner mit einigen artigen Worten begrüßt hatte.

„Sie hier, Fräulein von Meerheim, ich dachte Sie in Kiel, im Stitt?“

„Wie Sie sehen, Herr Oberk, ich bin hier und würde wahrlich mich Ihrem Spotts nicht preisgeben, hätte ich Sie früher dem gebührenden Oberk vernutzt.“

„Sie vertennen mich, meine Gnädigste, Spott lag mir immer fern, wohl aber drückte ich des Afters meine Mißbilligung aus.“

„Ich verhehe nicht, wie Sie es wagen können, den Ueberraschen zu spielen, da Sie doch auf Dülmenau weilen“, fuhr sie giftig fort, „als ob ich nicht wüßte, was Ihnen von dort gegen mich zugetragen wird.“

„Als ob es dessen bedürfte, Gnädigste“, lächelte der Oberk malitios und ließ sich, da sie selbst ihn nicht aufgefordert hatte, auf den nächsten Stuhl nieder, „kenne Sie doch schon lange. — Oh, Frau Doktor hat uns verlassen, sie kommt stilschweigend meinem Wunsch nach einem Alleenstern mit Ihnen entgegen.“

„Hören Sie nur heraus mit der Sprache, Oberk Senden, warum Sie gekommen sind und was Sie von mir wollen“, rief sie jorndend, „ich erkenne immer mehr, daß die Inspektion nur Vorwand gewesen und dieser kleine Lieutenant ist ein Räuger, denn er, dessen Mutter ich kenne, wagte mir zu sagen —“

„Was ich ihm befehl, Gnädigste“, fiel der Oberk ruhig ein, „Lieutenant Kronstein handelte nach meinen Wünschen, denen er sich bei Vermeidung von Strafe zu fügen hat, ob er dadurch den Damen anstößt oder nicht. — Sie sind übrigens schlau wie immer, und ich will Sie auch weiter nicht im Irrthum und der Angst belassen. Ja, ich kam in ganz besonderer Absicht, Gnädigste, wegen der von Ihnen in Scene gesetzten Angelegenheit von Fräulein Roslin.“

Fräulein von Meerheim lachte laut und hämisch auf. „Kuch Sie, Oberk, lassen sich von den glatten Mieneu der ehrbaren Dame und ihrer liederlichen Tochter überhölpen? Haha!“

Daran erkenne ich Sidonie von Meerheim. O, Roslin, du hast'st Recht, als du die Medien ihrer Junge dem giftigen Biß einer Schlange gleichstellst!“ rief der Oberk aus.

Die Stiftdame zuckte zusammen und sah lange finster vor sich nieder. Endlich raffte sie sich auf.

„Was wollen Sie von mir, Oberk?“

„Ich möchte nur einige Fragen an Sie stellen, um deren wahrheitsgetreue Beantwortung ich entschieden bitten muß, —“

Geschäftliches.

In der Gesellschaftlichen Hofmusikalien-Handlung sind augenblicklich eine größere Collection Photographien der Firma W. Tillmann-Ratter ausgestellt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 9. Nov. Die Stadtverordneten nahmen den Antrag Verneuf auf Einsetzung einer gemischten Deputation wegen der Stellung der Stadtbehörden zu der im Jahre 1898 beschafften Ausstellung an.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Jungfrau von Orléans.“

Es ist ein schöner Zug unserer deutschen Bühnenleitungen, gegenüber den modernen Strömungen, die mit so manchem Mittelmaßigen und Zweifelhaften oft nur der Neuheit und Absonderlichkeit wegen die alten Heimstätten deutscher Schauspielkunst entweichen, wieder zurückzugreifen auf das, was unsere Dichterkünste in reiner Genialität schufen.

Diese Ehreung ist denn auch in trefflichster Weise gelungen. Die unter der Regie der Intendantin stehende Ausführung war sowohl in Bezug auf scenische und dekorative Leistungen, als auch besonders, was die Darstellung der Künstler anbelangt, trotz zahlreicher tactarischer Indispositionen der letzteren, eine ausgezeichnete.

Man Köln schreibt man: In der Opernwelt dürfte voraussichtlich noch vor Ende der gegenwärtigen Theatersaison ein neuer vielversprechender Komponist auftauchen, welcher seine Aufführung Herrn Direktor Julius Hofmann verdankt.

Die Tournee Kleeberg-Zuch-Müller hat mit glänzenden Erfolgen begonnen und diese sind den Künstlern auch in allen bisherigen Concerten treu geblieben.

Ueber den Solisten des nächsten Philharmonischen Vereins-Concertes schreibt ein bekannter Berliner Kritiker: Arthur Argewicz heißt der neu aufgetauchte Wunderknabe, der mit seinen Concerten Jedermanns Erlaunen und Bewunderung in höchsten Grade erregt.

man den kleinen Keil das Mendelssohn'sche Violin-Concert spielen hört, so weiß man wackerlich nicht, was man dazu sagen soll. Er steht da, wie ein Miniatur-Saragata, ruhig und furchtlos, sich nur mit der Lösung seiner Aufgabe beschäftigt, der er sich vollkommen sicher weiß.

Die zweite Matinee des Frankfurter Streichquartetts findet morgen Sonntag, 11 Uhr, im Casino-Saal statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

Der Bergesangverein Mannheim-Ludwigshafen. Das für den 18. Nov. hier in Aussicht genommene Concert findet nunmehr Montag den 20. Nov. statt, während das Heidelberger Concert desselben Vereins am Samstag den 18. Nov. stattfindet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Donauersingen, 11. Nov. Fürst von Fürstenberg glänzend gewählt.

Billingen 11. Nov. (Priv.-Telegr.) Bei der gestrigen Reichstagswahl im zweiten badischen Wahlkreise wurden nach vorläufiger Ermittlung 16,840 Stimmen abgegeben, davon erhielt Fürst von Fürstenberg (parteilos) 10,056 Stimmen, Oberamtsrichter Dießler (Centrum) 5803 Stimmen.

Berlin, 10. Novbr. Die „Nordb. Allg. Zig.“ ist in der Lage, gegenüber der Behauptung mehrerer Blätter, von den Verhandlungen der Börsen-Enquete-Kommission zu werden möglichst wenig veröffentlicht werden, zu erklären, daß nicht nur der (übrigens nicht von den Schriftführern, sondern von ipso facto dazu gewählten Kommissionsmitgliedern verfaßte) Bericht, vielmehr auch die stenographisch aufgenommenen Vernehmungs-Protokolle und das übrige Material veröffentlicht werden sollen.

Budapest, 10. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung der Regierung, welche das Futter-Ausfuhr-Verbot aufhebt.

Barcelona, 10. November. Das Begräbniß der durch die Bomben-Explosion im Teatro Liero Getödteten hat gestern auf Kosten der Municipalität stattgefunden; lechzeln Leichenwagen führten im Zuge, die Spitzen sämtlicher Behörden wohnten der Beisetzung bei; trotz des Regenwetters begleitete eine zahlreiche Menschenmenge den Leichenzug.

London, 10. Nov. Den „Times“ wird aus Agragemeinde, es verlautet, daß die Verhandlungen des britischen Spezialkommissärs Durand mit dem Emir von Khasanistan über ein förmliches Uebereinkommen über die indo-afghanische Grenze und über die Grenze am Oxus fortwähren.

Athen, 9. Nov. In der Kammer wurden bei der Präsidentschaftswahl 187 Stimmen abgegeben, davon erhielten der Regierungskandidat Cretenito 50, der Kandidat der Linken Eubudis 102; geripittiert waren 35 Stimmen. Schiropulo erklärt, daß durch diese Abstimmung die Ministerkrise eröffnet werde. Der König nahm die Entlassung des Cabinets an und berief Tripus, der die Neubildung des Cabinets annahm.

Mannheimer Handelsblatt.

Kohlen-Bericht. Mitgeteilt von Joh. Feltz & Co. Mannheim und Coals-Handlung Mannheim und Duisburg. Nachdem der Rauber Vogel Anfang der Woche auf 1,90 m gekommen, zeigte derselbe gestern noch 1,70 m und dürfte in Folge der seit einigen Tagen eingetretenen kalten Witterung das Wasser binnen Kurzem wieder derart zurückgegangen sein, daß die kaum bedeckte Schiffahrtsförderung neuerdings zu erwarten ist.

Die Preise stellen sich je nach Quantum und Qualität wie folgt: Als Mannheim: Feinstrot (Ofenbrand) auf ca. Nr. 122-127, Maschinenkohlen Nr. 127-142, melirte Flammkohlen Nr. 140-145, Flammkohlen I und II, gewaschen Nr. 172-177, do. III, gewaschen Nr. 147-152, do. IV, gewaschen Nr. 137-142, Kesselskohlen III, halb fett und halb mager, gewaschen Nr. 135-145, Fett-Nasse I, gewaschen und nachgeschleift Nr. 188-193, do. II, gewaschen und nachgeschleift Nr. 183-188, Aus-Schmelzkohlen III, gewaschen Nr. 140-155, do. IV, gewaschen Nr. 142-147, Fett-Nußgries Nr. 90-95, Anthracit-Nußkohlen II, gewaschen und nachgeschleift Nr. 260-270, Magersgries Nr. 60-85, Gieserei-Coaks, grob Nr. 195-205, Nußcoaks, gebrochen Nr. 215-225, Steinkohlen-Briketts, je nach Marke, Nr. 145-155. Ab Jecher: Feinstrotkohlen Nr. 80-85, do. aufgeschleift Nr. 90-95, Flammförderkohlen Nr. 85-90, Gasflammförderkohlen Nr. 90-95, Fett-Nußkohlen I, gewaschen Nr. 112-118, do. II, gewaschen Nr. 108-113, Nuß-Schmelzkohlen III, gewaschen Nr. 90-95, do. IV, gewaschen Nr. 112-120, do. III, gewaschen Nr. 95-105, do. IV, gewaschen Nr. 85-95, Anthracit-Nußkohlen I Nr. 170-180, do. II Nr. 165-200, Gieserei-Coaks Nr. 140-150, Nuß-Coaks, gebrochen Nr. 155-160, Steinkohlen-Briketts je nach Marke Nr. 95-115. Alles per 200 Centner franco Waggon.

Mannheimer Effectenbörse vom 10. Nov. In der heutigen Börse notierten Anlinsenbörse-Aktien 840 bez., Mannheimer Juckeraffinerie 107 G., Brauerei zum Storch 107 G., Mannheimer Gummiabrik 102 G.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 10. Novbr. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — Schmalvieh I. — II. — Füllen I. — II. — 103 Rälber I. 150, II. 140, 308 Schweine I. 124, II. 118. — Zugsperde — — — — — Arbeitsperde — — — — — Milchkuh — — — — — 226 Ferkel 6-8. 8 Schafe 20-25 — Lämmer — — — — — Flegel — — — — — Zusammen 644 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 10. Nov. Weizen per November 15.40, März 15.90, Mai 16.15. Roggen per Nov. 14.—, März 14.85, Mai 15.85. Gerste per Nov. 15.20, März 15.80, Mai 15.40. Hafer per Nov. 11.25, März 11.53, Mai 11.55. Tendenz: ruhig. Die Stimmung für Weizen war im Allgemeinen ruhig. Novembertermine erzielen gestrigen Preis, während Frühjahrstermine eine Kleinigkeit billiger erhältlich waren. Roggen unverändert. Futterartikel auf schneefreien Feldern anmirt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 10. Nov. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., 2 1/2% Rhd. Collat., 4% Rhd. Collat.) and their corresponding prices.

Waffen.

Table listing various types of rifles and their prices, including entries like 'Waffen', 'Gewehr', 'Pistole'.

Frankfurter Mittagsbörse vom 10. November.

Man eröffnete auf einen günstigen Reichthum-Ausweis in ziemlich fester Haltung. Sothan haben auch Spanien, Italien, Mexikaner etwas bessere Preise erzielen können. Markt lagen Schweizer Nordost, sowie Montan-Aktien. Die vorgeschlagene neue Börsensteuer, sowie die Anträge der Börsen-Enquete-Kommission, über die noch vor der offiziellen Bekanntgabe des Berichtes bereits Einiges durchgedrückt ist, verstimmen nachhaltig und sind einer Belebung des Geschäfts auch dann im Wege, wenn die ausländischen Börsen nicht gerade ungewöhnlich große Variationen aufzuweisen haben.

Schiffsahrts-Nachrichten.

Mannheimer Dampfer-Verkehr vom 8. November.

Table with columns for ship names (e.g., Rhein, Neckar), destinations (e.g., Ludwigshafen, Mannheim), and departure times.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November.

Table showing water levels (pegelstationen) for various rivers (e.g., Neckar, Rhein) from the 6th to the 11th of November.

Die durch ihre unabweisliche Faktoren, Situations und Solidität weitberühmten Schmelzwerke von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dazu zu haben bei Georg Hermann, Schmelzwerk, E. 4. 8, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

(811) No. 107498. Mit Bezug auf die an die Haus- und Grund-

Verpflichtung der Haus- und Grundstückeigentümer während der Frostzeit.

Bei eingetretener Frost haben: 1. Die Haus- und Grundstückeigentümer dafür zu sorgen, daß aus ihrem Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen.

In denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeführt ist, alle Grundstücke jedoch noch nicht angeschlossen sind, darf das Abwasser nicht mehr in die Straßenrinnen verbracht werden.

Das Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrspur befindlichen Ventilationsöffnungen, Einsteigschächte, Kammerlöcher, ebenso in die auf den Gehwegen angebrachten Seiteneingänge ist untersagt.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauereien, Metzgereien, Färbereien ist es streng untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen.

Mannheim, den 9. November 1893. Großh. Bezirksamt: Dr. Schmid.

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden die nachbeschriebenen Eigenschaften der Schenkung...

Handelregistereinträge. Nr. 55480. Zum Handelsregister wurde eingetragen die Firma 'Actinggesellschaft zur Eintracht'...

Bekanntmachung. Nr. 18851. Die Witwe des Theodor Karl Friedrich Rüdiger von Gollenberg, Clara Helene geb. Schmidt...

Bekanntmachung. Nr. 18855. Die Witwe des Kaufmanns Jakob Salomon Jellisch, Betty geborene Sohn...

Steigerungsankündigung. Mit oberverordnungsamtlicher Genehmigung versteigere ich der Teilung wegen am 21. 21. 99...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Johann Georg Riefer'schen Erbmasse hier am...

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 13. November. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5...

Öffentliche Versteigerung. Am Montag, 13. November d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5...

Öffentliche Versteigerung. Samstag, den 11. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5...

Heftige Indemigobahn-Gesellschaft. Eine Anzahl Stationslokos theils aus Gußstahl, theils aus Eisenmetall...

Schneidung. Am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. d. Mts. wird dahier die...

Kirchweihe. und an dem letztgenannten Tage aus dem Krämermarkt und Gespinnstmarkt...

Dankagung. Die Abth. IV des hiesigen Frauenvereins erhielt von Ungenannt...

M. Könenhaupt Söhne Haupt-Depot. für Tintenfabriken Ludwigshafen...



Copir-Bücher Copir-Pressen. Abfall-Seife. Laubsäge-Artikel.

Abfall-Seife. beste Qualität zum Kochen der Wäsche, das Pfd. 20 Pf. Niederlage N 3, 4.

Laubsäge-Artikel. O. SCHALLER & CO. KONSTANZ.

Laubsäge-Artikel. Katalog umsonst! 17505

Bertha Koch Wilhelm Stoll Verlobte. Mannheim im Noobr. 1893. Statt besonderer Anzeige.

Saison-Gröffnung. Straßburger Gänseleberpfeifen, Gänseleberwurst, Trüffel-u. Sardellenwurst...

Gänselebern werden fortwährend gekauft und zu höchsten Preisen bezahlt.

Wurferei Schneider. Telephone 770. C 2, 19.

Gänseleber-Terinen. Soß. Austern Soles, Turbots, Blauselchen...

lebende Hechte Karpfen, Zander, Holl. Schellfische, Cablian, Schollen...

Ph. Gund, 2, 9. Frische 21844.

Schellfische bei Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt.

Hammelfleisch per Pfd. 36 Pf. empfielt Gustav Sohn, Q 4, 12.

Wilde Enten, frisch u. fett 8 Stk. franco 4, 50 R. fette vom Gänse 4 Stk. 5-6 R.

Gefalz. Schweinefleisch per Pfund 50 Pf. fortwährend zu haben bei...

Gute Kartoffeln per Zentner 2 Mt. 50 Pf. frei ins Haus.

Hämmel. pr. Pfd. zu 36 Pf. ausgehauen. Am Sonntag einen zu großen Andrang zu vermeiden...

L. Baum, G 5, 5. 18202

Mühlhäuser Zeugerei. eine Partie ältere Damenkleiderstoffe...

Patent-Kernseife. Beste und billigste Kernseife. Niederlage bei...

Hausfrauen! ermenbet Patent-Kernseife.

Haar- und Bartschneiden u. Bartschneiden. Die das verehrl. Publikum beunruhigenden Fälschungs-

Kirchen-Anzeigen. Sonntag, 12. November 1893. Trinitatiskirche. Erste u. Dankfest. Morgens 8 1/2 Uhr...

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 12. November, um 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam...

Reisenbahn Mannheim-Weinheim. Aus Anlaß des Kirchweihfestes in Dienheim werden am 12. und 13. November von Mannheim nach Dienheim...

Die Betriebs-Inspektion. Unterzeichnet hat sich nach 22jähriger ausgedehnter Wirksamkeit als Kgl. Mürtl. Oberamtsarzt in Neuenbürg...

Erstes deutsches Kunstblume-Institut. hierseits für kurze Zeit. Schellfische M 3, 9 (Eingang separat).

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Joseph Theben. In den Ausstellungs-Kolossalitäten der Ost- und West-Exposition...

Sängerbund.

Die in unserem Jahresprogramm auf 11. November 1893 in Aussicht genommene Musikalische Aufführung im Theater-Saal...

Mannheimer Sängerkreis.

Zu dem am 25. November, Abends 8 Uhr in den Sälen der Kaffeehütte stattfindenden Stiftungsfest...

Stiftungsfest

verbunden mit Concert u. darauffolgendem Ball beehren wir uns, unsere Mitglieder und deren Familienangehörige...

NB. Vorschläge für Einzuleitende sind an den Probeabenden Dienstag und Freitag im Lokal zu machen.

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle mich im Anfertigen von Herren- und Damen-Anzügen, sowie in Reparaturen und Verzieren von Winterkleidern...

Heinrich Gölke, Schneider, H 4, 27.

Leonhard Wallmann D 2, 2 Mannheim D 2, 2

Spezial-Betten- u. Ausstattungs-geschäft empfiehlt 21184

Brant- & Kinder-ausstattungen unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.

Dienstag, 14. November, Abends 7 Uhr im Hoftheater-Saale:

Concert

der Pianistin Fräulein Clotilde Klesberg aus Paris und des Violin-Virtuosen Herrn Henri Such aus London

unter Mitwirkung der Concertfängerin Fräulein Lidia Müller aus Berlin.

Eintrittskarten:

Saal-Sperre für 3 Mk., Gallerie-Sperre für 2 Mk., Saal-Steckplätze für 1 Mk., Gallerie-Steckplätze für 1 Mk.

Alles Nähere durch die Programme.

Nationaltheater.

Gr. Hof-u. Nationaltheater. Sonntag, den 12. Nov. 1893. 26. Vorstellung im Abonnement B.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gebildet von G. D. Rosenthal.

Dirigent: Herr Hofkapellm. Dänger. - Regisseur: Herr Hildebrandt.

Cast list for 'Die lustigen Weiber von Windsor' including Herr Marx, Herr Knapp, Herr Starke, etc.

Raffeneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Große Preise.

Montag, den 13. November 1893. 26. Vorstellung im Abonnement A.

Der Procurador von San Juan. Romische Oper in einem Akt von Fr. Spengler.

Erlöst! (Marca.)

Muskatana in einem Aufzug von R. Volkhard-Wittich.

La Serpentine.

(Serpentinanz.) Gesangs- u. Ballettmeisterin Fräulein Louise Danke.

Mannheimer Partgesellschaft.

Concert, den 12. November, Nachmittags 3-6 Uhr: Grosses Concert

der Kapelle Petermann. Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.

Saalbau Mannheim. Sonntag, den 12. November: Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Badi'schen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

P 2, 10 Stadt Lud P 2, 10. Heute Samstag, den 11. November

Grosses Concert des Trompetercorps des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments.

Morgen Sonntag, 12. Novbr., Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr

Humoristische Concerte Hammerl. R 4, 12 Großer Mayerhof R 4, 12

Heute Samstag, Abends 8 Uhr. Morgen Sonntag Zwei Concerte.

Zur Hoffnung. Sonntag u. Montag Großes Schlachtfest

Sonntag früh Schweinepfaster, Brantwürste mit Brant, Montag früh Brant.

G 5, 7. Bachus. G 5, 7. Heute Samstag, 21820

Pikelsteiner. Frau Hofmann.

„Zwölf Apostel“, Zeughausplatz. Anerkannt hochfeines Lagerbier vom Jah.

Sonntag, 12. November 1893. Schweigger Kirchweih

Hotel Hassler. Mannheimer Orchester.

Kirchweihfest Viernheim. Nächsten Sonntag den 12. und Montag den 13. d. Mts.

Tanz-Musik von Nachmittags 3 Uhr an abgehalten.

Jean Dietz, Gasthaus zur Rose. NB. Extravaganz verkehren an beiden Tagen von hier aus nach Mannheim und Weinheim.

Spanischer Cognac

L. Canthal y Cia., Cartagena, in verschiedenen Qualitäten und Abfüllungen.

Hypothek-Geld prima 1. Stelle à 4% beschafft 18176

Agent J. Zilles, N 5, 11b, Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.

Doering's Seife

Die unübertreffliche Qualität, Milde und Reinheit der Doering's Seife

mit der Eule. Charakterisiert sie mit Recht als die beste Toiletteseife der Welt.

Toilette nichts Besseres, weil außerordentlich fettreich.

82 pCt. Fettsäuren. Rein und mild. Für absolute Reinlichkeit höchste Garantie.

Preis 40 Pfg. in den Parfümerien, Droguerien u. Colonialwaarenhandlungen.

Frauenverein Mannheim.

Wittmoos, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Kasino R 1, 1 hier, unsere

General-Versammlung statt. Tagesordnung: Abänderung der bisherigen Satzungen...

Mannheim. Permanente Ausstellung und Verkaufshalle für Möbel u. Dekoration

Ganze Zimmer-richtungen. Einzelne Möbelstücke in jeder Preislage.

2er Club. Sonntag Abend von 5 Uhr ab Vesper im Lokal.

Krieger-Verein. Jeden Sonntag Abend von 8 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft

Musikverein. Sonntag Vormittag 11 Uhr: Gesamtprobe in der Aula des Gymnasiums.

Liederhalle. Samstag, den 11. Nov. 1893. Abends 8 Uhr: Musikalische Aufführung mit Tanz

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14. Sonntag, den 12. Novbr., Abends 7 Uhr

Musikalische Abend-Unterhaltung im Lokal

Gv. Arb.-Verein. Die in den vergangenen Jahren, wird der evang. Arb.-Verein auch in diesem Jahre bei Feier des Weihnachtsfestes...

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Sonntag, 12. November 1893: Abends 8 1/2 Uhr: 21450

Vortrag für Lehrlinge von Herrn Hauptlehrer Hausen hier: „Wirthschaftliche Tugenden.“

Sängerbund. Heute Samstag Abend präzis 9 Uhr: 1100

Gesamtprobe. Casino-Saal. Sonntag, 11. November, Vorm. 11 Uhr

II. Matinée des Frankf. Streichquartetts

1. Smetana, Quartett E-moll. 2. Beethoven, Quartett Es-dur op. 127.

3. Schumann, Quartett A-dur op. 41 No. 3. 21820

4. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

5. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

6. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

7. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

8. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

9. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

10. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

11. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

12. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

13. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

14. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

15. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

16. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

17. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

18. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

19. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

20. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

21. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

22. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

23. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

24. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

25. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

26. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

27. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

28. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

29. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

30. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

31. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

32. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

33. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

34. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

35. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

36. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

37. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

38. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

39. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

40. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

41. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

42. Smetana, Quartett E-moll op. 17. 21820

Atelier G. Tillmann-Matter.

Ausstellung in der Heckel'schen Hofkunsthandlung.

F 2, 1. J. Gantner. F 2, 1.

Wollene u. baumwollene Tricotagen jeder Art. Strümpfe, Socken, Capuzen, Tücher, Herren-, Damen- und Kinder-Hemden und -Hosen.

Handschuhe, Cravatten etc.

Detailverkauf zu Fabrikpreisen.

Um einer Ueberhäufung von Geschäften vor Weihnachten etwas vorzubeugen, bitte ich mir gütigst zugedachte Aufträge in Linographien und grossen Portraits baldmöglichst aufgeben zu wollen.

21571

Hochachtungsvoll

Emil Bühler
Hof-Photograph, B 5, 14.

Cacaotrinker

werden ersucht, einen Versuch mit dem neuen erditen Cacaopulver



Atlas-Cacao ist in Mannheim erhältlich bei: Fr. Becker, Th. von Eichstedt, Dr. Girschbrunn, Apotheker, R. Kaufmann, Louis Kochert, D. Sido, Apotheker, Jac. Uhl.

Atlas-Cacao

zu machen. Dieses zeichnet sich aus durch seinen delikaten Geschmack und sein köstliches Aroma, durch absolute Reinheit, rasche Löslichkeit und seine große Ausgiebigkeit.

Atlas-Cacao wird nach einem besonders patentirten Verfahren unter ständiger chemischer Kontrolle erzeugt.

Atlas-Cacao

Ist jeder Zeit bequem zu bereiten mit kochendem Wasser oder Milch, bitter oder süß, wie man ihn eben liebt. Wer einen wirklich guten, garantiert reinen Cacao trinken will, dem sei empfohlen, beim Einkaufe stets „Atlas-Cacao“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Originalpackung obige Schutzmarke und die Firma Commanditgesellschaft Atlas, Nürnberg trägt.

Gartenbau-Verein „Flora“ Mannheim.

Grosse Chrysanthemum-Ausstellung vom 11. bis 14. November 1893 in den Räumen des Saalbaues Mannheim.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag, den 11. November, Vormittags 11 Uhr statt.

Eintrittspreise:

Samstag, den 11. November	M. 1.—
Sonntag, „ 12.	„ 50
Montag, „ 13.	„ 50
Dienstag, „ 14.	„ 30

Mit der Ausstellung ist eine Verlosung von Pflanzen und Blumen verbunden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand des Gartenbauvereins „Flora.“

Seidenhaus Mannheim.

C 1, 7 Breitestr. C 1, 7.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von Seidenstoffen für Kleider & Blousen von letzter Saison zu bedeutend reduzirten Preisen.

Reste von Seidenstoffen

werden für die Hälfte des bisherigen Preises abgegeben.

Ganze Roben von 25 Mark an.

Cognac

Director Import Eigene Füllung

- 1881er Cognac fin bois M. 3.50
 - 1878er Cognac vieux „ 4.—
 - 1870er Cognac fine Champagne „ 5.—
 - 1868er Cognac fine Champagne „ 6.—
 - 1865er Cognac Grande Champ. „ 7.50
- Cognac in Originalfüllung**
in hochfeinen Qualitäten von J. Hennessy & Co.
Hermann Hauer, 0 2, 9.
Versandt nach Auswärts. Teleph. Nr. 526.

Von heute an täglich 18183
süßer Apfelmost,
aus reifen prima Redarthalob
per Schoppen 10 Pf.,
per Liter über die Straße 20 Pf.
in Gebinden billiger.
Heinrich Lichtenberger,
am grünen Löwen, P 6, 21.

Kartoffeln.

Vorzügliche Speisekartoffeln
(Magnum bonum) pr. Ctr. M. 3.20
Salisfarisoffel (Räuschen) „ 2.90
Liefert frei ins Haus 20799
J. Strauss-Lebrecht,
N 6, 3, Telephon 678.

Apfelmost
prima süßer selbstgepresster in der
Apfelmühle
H 3, 9. 19181

CACAO-VERO

ausl. leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage bei **Franz Roden,** Mannheim, P 3, L. 11924

Sehr gut sitzende solid gearbeit. Costüme zu sehr bill. Preisen fertigt an 19922
Damenschneideri, N 3, 15.

F. X. Werck,
Herren- und Damen-Haareur.
D 5, 14 D 5, 14
empfiehlt sich im Haarschneiden, Frisuren, Rasiren und Damen-Frisuren, ferner Toupet-Schneid., Bspis-Frisuren, Haalfrisuren, Locken etc. Kämmen, Schwämme, Bürsten, Parfümerien in großer Auswahl zu haben. 16128

Bertretungen
gesucht für Baden, Pfalz, Elsass u. Schweiz von erfahr. Kaufmann für leistungsfähige Firmen.
Off. u. L. E. 21567 an die Expedition d. Bl.

Kaisers Kaffee

sollte wegen seiner Güte, reinem Geschmack und lieblichem Aroma in keinem Haushalt fehlen. Geröstet per Pfd. M. 1.—, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.85, 2.— und 2.20. Roben 0.95, 1.00, 1.10, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70.

Kaisers Kaffee-Geschäft, Mannheim, Breitestr., H 1, 7.

Größtes Kaffee-Spezialgeschäft Deutschlands. 20220

Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Frische Sendung italienischer & deutscher Sied-Gier

eingetroffen und empfehlen solche billigt.

Hans Geyer & Co., F 1, 7 1/2
Giergroßhandlung. Telephon Nr. 601.

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)

liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bekömmlichste von **Deutschem Sect.**

Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.**

- Zu haben bei:
- M. Danneberg, L 12, 9.
 - Jacob Hartner, N 3, 15.
 - A. S. Kern, O 2, 10 1/2.
 - W. H. Kern, Q 3, 14.
 - Carl Müller, R 3, 10, u. B. A. 5.
 - Kug. Scherer, L 14, 1.
 - Jacob Schick, O 2, 27.
 - A. S. Salz, N 4, 22.
 - Carl Weber, G 8, 5.
 - Fr. Wehgang, C 1, 12.

Carl Berger

Conditorei und Café

C 3, 24 vis-à-vis dem Theater C 3, 24
empfiehlt für die Winteraison jeden Tag
frische Fleischpastetchen
sowie frisch feines Gebäck jeden Tag frisch in reicher Auswahl.

L. Steinthal, Aussteuer-Geschäft,

D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche-Fabrik Leinen-, Gebildwaaren und fertige Betten.

Durch Gegenwärtiges erlaubt sich die Firma ergebenst darauf aufmerksam zu machen, dass das Lager in Damen- und Herren-Wäsche, wollene Unterkleider, Leinen, Gebild- und Bettwaaren, hergestellt aus den besten Fabrikaten, eine in allen Theilen grossartige Auswahl bietet und in Bezug auf Arbeit den weitgehendsten Anforderungen entspricht. Stückwaaren als:

Leinen in allen Breiten, Hemdentuche, Piqués, Bettdamaste, Drelle u. Barchente, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, sowie Stepp- u. Schlafdecken, ebenso fertige Betten, sind in grossen Quantitäten am Lager u. werden trotz des bedeutenden Aufschlags, den diese Artikel erfahren haben, billiger abgegeben als seither.

Die Firma bleibt bemüht, ihren geehrten Abnehmern stets die allergrössten Vortheile zu bieten, hat aufs Neue die Preise ihrer sämtlichen Waaren allerbilligst gestellt und ladet zum Besuch ihrer Geschäftslokalitäten ein **L. Steinthal, D 3, 7.**

Die Süddeutsche Bodencreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. Anträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspector **Julius Goldschmit** in Ludwigshafen am Rhein, einzurichten. **Telephon No. 79.** Die Beforgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn **Goldschmit** unentgeltlich. **Bankinspector Goldschmit, Ludwigshafen.**

Unterfleider

Normal-Hemden von M. 0.95 an.
Normal-„Reform-Bigogne“-Jacken.
Normal-„Reform-Bigogne“-Beinkleider von 90 Pfg. an.
Normal-„Bigog“-Hemdhoften (Combination) für Kinder, von 45 Pfg. an.
Beste Qualitäten.
M. Hirschland & Co.
Planken, P 2, 1.

21504

Ich habe mich hier als **Spezialarzt für Kinder-Krankheiten** niedergelassen. **21057**
Sprechstunden: 8-10 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.
Wohnung: c 7 Nr. 7a, Leo v. Siedstrasse.
Dr. Felsenthal,
mehrjähriger 1. Assistentarzt im Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin und Assistent an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Privatdozenten Dr. A. Baginsky zu Berlin.

C. Ruf Hofphotograph **Erstes Atelier am Platze.**
Mannheim, A 2, 7. **Portraits bis Lebensgrösse unter jeder Garantie.**

Tuch- und Buckskin
geben jedes beliebige Maass an **Private** einzeln zu **Engrospreisen** ab. **16756**
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18
Tuch-en-gros-Lager

Winter-Normal-Unterkleider.

Combinirtes Gewebe von Wolle und Baumwolle nach System Prof. Dr. Jäger für Damen, Herren und Kinder.

Das rationellste und beste Gewebe hebt die Nachteile und Einseitigkeit reiner Woll- und Baumwoll-Unterkleidung auf und vereinigt die Vorzüge beider: Keine Reizung und übermässige Erhitzung, kein plötzliches Abkühlen, keine Störung oder Unterbrechung der Transpiration der Haut, nur gleichmässige wohlthuende Erwärmung.

Abtheilung für Herrenwäsche.

Herren-Normal-Hemden System Prof. Dr. Jäger, per Stück 90 Pfg., M. 1.-, 1.25, 1.35, 1.80, 2 bis 6 M.

Herren-Normal-Jacken System Prof. Dr. Jäger, per Stück 60 Pfg., M. 1.- bis M. 3.65.

Herren-Hosen in grau und braun (fog. Pfundqualität), per Paar 68, 85 Pfg., 1 Mart.

Patent-Hosen in braun, per Paar M. 1.10, 1.40 und 1.70.

Normal-Hosen System Professor Dr. Jäger, per Paar M. 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2.- bis 4.50 M.

Gestrickte Winter-, Herren- und Knaben-Westen.

Arbeitswesten per Stück 1, 1.25 u. 3 M. Jagardwesten per Stück 1.80, 2.50, 3.50, 6 M.

Caesar-Kammgarwesten per Stück 4, 5 und 6 M. Knabenwesten per Stück 1.50 M.

Herren-Socken per Paar 25, 35, 50, 60, 80 Pfg., 1 M.

Arbeitshemden aus besten Elsäss. Flanellen hergestellt, sauberste Arbeit per Stück 1.65, 1.80 bis 2.00 M.

Abtheilung für Damenwäsche und Strümpfe.

Damen-Normal-Hemden System Prof. Dr. Jäger, per Stück 1.80, 2, 2.50, 3, 4 Mart.

Damen-Normal-Jacken System Prof. Dr. Jäger, per Stück 75 Pfg., 1.35, 1.70, 2.50 Mart.

Damen-Winterflanell-Hemden vollständig waschicht, per Stück 1.30, 1.50, 1.75, 2 Mart.

Damen-Flanell-Nachtjacken per Stück 1, 1.25, 1.35 bis 2.50 Mart.

Damen-Normal-Hosen System Prof. Dr. Jäger, per Paar 1.75, 2.25, 3, 4 Mart.

Damen-Winter-Flanellhosen per Paar 85, 95 Pfg., 1.10, 1.25, 1.50, 2 Mart.

Damen-Reinwoll-Flanellhosen per Paar 2.25, 2.50, 3 bis 4 Mart.

Damenstrümpfe in grau und braun per Paar 30, 50, 65, 75 Pfg.
Reinwollene gestrickte Damenstrümpfe vollständig freimpfret, per Paar 95 Pfg., 1.10, 1.30, 1.50, 1.75 bis 2.30 M.

Damen-Unterröcke in großer Auswahl, per St. M. 1.25, 1.50, 2 bis 7 M.

Abtheilung für Kinderwäsche und Strümpfe.

Kinder-Winter-Anzüge in braun fog. Pfundqualität für das Alter von: 1-2 Jahren, bis 3, bis 4, bis 5, 6 bis 7, bis 8 und bis 13 J. 40 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg. 65 Pfg. 75 Pfg. 80 Pfg. bis 96 Pfg.

Kinder-Normal-Anzüge (System Prof. Dr. Jäger) für das Alter von: 1-2 Jahren, bis 3, bis 4, bis 5, bis 6, bis 7, bis 8 u. bis 13 J. 65 Pfg. 80 Pfg. 90 Pfg. M. 1, 1.15, 1.25 bis M. 1.50.

Knaben-Normal-Hemden (System Prof. Dr. Jäger) per Stück: 90 Pfg., M. 1.-, M. 1.25, M. 1.80.

Knaben-Normal-Jacken (System Prof. Dr. Jäger) per Stück 50, 75, 90 Pfg., M. 1.-

Knaben-Normal-Hosen (System Prof. Dr. Jäger) für jedes Alter per Stück M. 1.-, M. 1.15, M. 1.25, M. 1.35, M. 1.50 u. M. 1.80.

Mädchen-Winterflanell-Hosen für das Alter von: 1-2 J., bis 3, bis 4, bis 5, bis 6, bis 7, bis 8, bis 13 Jahren Pfg. 30, 40, 50, 60, 65, 75, 80 bis M. 1.50.

Reinwollene Kinderstrümpfe, beste Qualität, für das Alter von: bis 1 J., bis 2, bis 3, bis 4, bis 5, bis 6, bis 7, bis 8, bis 13 J. Pfg. 33, 45, 55, 60, 75, 80, 90, 1.-, 1.50.

Wollene Halstücher und Hauben in grösster Auswahl.

21336

S 1, 9. **P. Guttman**, Mannheim S 1, 9.